

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 21

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Tutti frutti

Aus dem «Bund» entnehmen wir folgendes «Thema mit Variationen»:

Thema: Zwei Freunde, X und Y, beide aus gutem Hause, glänzende Erscheinungen, hervorragende Kämpfer und Sportsleute, mit allen Tugenden behaftet, lieben dasselbe Mädchen. Der Konflikt ist gegeben und sehr schwer, denn nur einer kann das Mädchen heiraten. Was sollen sie daher tun?

Für uns Schweizer wäre das Problem klar

und einfach. Groß- und edelmütig, wenn auch schweren Herzens, würde X oder Y auf das Mädchen verzichten. Anders aber würde die Sache bei andern Völkern auslaufen.

Spanien: Y tötet X im Duell und flieht dann mit dem Mädchen nach Brasilien.

Japan: Y von der Liebe des Freundes zu der Geliebten gerührt, begeht Harakiri. X, untröstlich über den Verlust des Freundes, tut das gleiche. Das Mädchen, entsetzt über den Schaden, den es angerichtet hat, zieht die blutigen Schwerter aus den Leibern der Freunde und stürzt sich hinein.

Schweden: Das Mädchen schickt die beiden Freunde in die weite Welt, setzt sich dann auf einen Felsen, singt traurige Lieder und wartet, ob einer wieder zurückkommt.

England: X und Y wetten. Wessen Pferd im Nationalrennen gewinnt, der erhält das Mädchen. Aufgeregt verfolgt das Mädchen das Rennen, um dann dem Sieger kühl lächelnd die Hand zu reichen.

Frankreich: X redet Y so lange zu, bis er das Mädchen heiratet. Nach vollendeter Ehe wird er Hausfreund.

Oesterreich: X, Y und das Mädchen reden über den Fall so lange, bis einer von ihnen gestorben ist. Die übrigen beschließen ihre alten Tage in Grinzing.

Türkei: X raubt das Mädchen; Y, nicht faul, raubt es wieder. X raubt das Mädchen erneut; Y nicht faul, tut desgleichen. Und so fort.

Norwegen: Gerührt von der Liebe der beiden Männer, nimmt sich das Mädchen das Leben, um nicht eine Freundschaft zu zerstören, die wertvoller ist als Liebe.

Rußland: Da X und Y sich nicht einig werden können, heiratet das Mädchen inzwischen einen andern.

Afrika: X und Y heiraten gemeinsam das Mädchen und ihre Schwester dazu.

Balkan: X und Y machen sich gegenseitig das Mädchen so schlecht, daß sie schließlich jeder eine andere heiraten.

Mexiko: Y und X boxen um das Mädchen. Nachdem X seinen Gegner halbtot geschlagen hat, verzichtet er naserümpfend auf das Mädchen und überläßt es Y.

U.S.A.: In diesem Fall haben Männer nichts zu sagen. Das Mädchen heiratet zuerst X. Nachdem es ihn zugrunde gerichtet hat, heiratet es Y, um ihn auch zugrunde zu richten.

Feuerland: Hier ist der Fall alltäglich und ohne Tragik, da doch immer eine Frau auf zwei Männer kommt.

B. F.

*

Bei dem englischen Hafen Winchelsea steht seit 500 Jahren ein Mann, der mit einem Fernrohr das Meer nach der französischen Flotte absucht. Trotzdem die Engländer heute sicher nichts mehr von den französischen Kriegsschiffen zu fürchten haben, ist mit der Tradition nicht zu brechen, selbst dann nicht, wenn Herr Barden, der 80 Jahre alte «Ausgucker» statt der französischen die deutsche Flotte vorbeiziehen sieht!



Schweizerische Parlamentarier in der Karikatur:



Rabinovitch

Nationalrat Dr. phil. Jakob Albert Oeri, Basel

Mitglied der liberal-demokratischen Fraktion

Spanische Skizzen

Ausbildungslager Madrigeras.

Der Leo im Oberdorf hat den besten Malaga im Ausschank. Das hat sonnenklarerweise ein Schweizer entdeckt. Bald ist die «taberna Leo» das Stammlokal der Schweizer. Am großen runden Tisch hat sich der Jodlerclub unter der Führung vom «Fliegerhansli» breitgemacht, während die Jasser die übrigen Tische beschlagnahmen. Abend für Abend ist nun ein wahrer «Senneball». Der Malaga ist ein Gedicht und löst die Kehlen. So kam es, daß eines Abends die Urlaubszeit erheblich überschritten wurde. Arrest war allen sicher, wenn die Wache den Vorfall meldete... Hansli war der Retter. Als Rekonvaleszent hatte er keinen Kasernendienst und konnte sein Privatzimmer

aufsuchen, wann es ihm beliebte. Hans wankte die Dorfstraße herunter und in größerem Abstand hinter ihm her die Sünder. Die Kaserne unserer Kompanie hatte hinten und vorne einen Eingang. Lautlos schlichen wir vor die hintere Türe und an der vordern trat Hans in Aktion. «Jetzt wemmer eis jödele...» brüllte er in den Korridor und polterte an die Türe. Die Wache trat auf die vordere Straße und beschäftigte sich eingehend mit dem Ruhestörer. Wir schlichen in diesem Moment auf den Socken in unsere Quartiere. Alles lag unter der Decke, bis unser guter Hans nicht mehr «eis jödele» wollte und von seiner Ordonnanz in sein Zimmer geleitet wurde.

W. M. G.

Neues Mai-Lied

Hüll' deinen Leib in wärmste Winterkleider
Und füge Mantel und Kapuze bei,
Denn dreckig-naß und frostig ist es leider,
Im schönen Mai.

Und halte Tee bereit und starke Schnäpse,
Denn, wer ist heut' von Schnupfen auch noch frei,
Und lass' von süßen Trieben jed' Geschwätze,
Im schönen Mai.

Beschick' den Dauerbrenner fest mit Kohlen,
Wie teuer auch ihr heut'ger Ankauf sei,
Sonst wirst du dir daheim die Grippe holen,
Im schönen Mai.

Dr. H. T.

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte
Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt
unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche.
Tel. 247 33. E. A. Weber, Chef de cuisine.